

# Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart

Seit der 2. Hälfte des 20.  
Jahrhunderts

# Nachkriegszeit (1945-48)

- Aufbruchstimmung – die Zeitschrift „Pinguin“ (1946-48)
- Jella Lepmann (1891-1970). Aus ihrer Initiative wurde 1949 die „Internationale Bibliothek“ gegründet.
- Erich Kästner: Politische Parabel: „Die Konferenz der Tiere“ (1949), „Das doppelte Lottchen“ (1949)

# Neue Kinderbuchhelden

- Antoine de Saint-Exupéry (1900-1944): „Der kleine Prinz“ (dt. 1950)
- Astrid Lindgren (1907-2002): „Pippi Langstrumpf“ (dt. 1945); „Wir Kinder aus Bullerbü“ (dt. 1954); „Mio, mein Mio“ (dt. 1955); „Die Brüder Löwenherz“ (dt. 1974); „Karlsson vom Dach“ (dt. 1956); „Ronja Räubertochter“ (dt. 1982)

# Suche nach der „heilen Welt“

- Helden der Vorkriegszeit werden hervorgehoben: Robinson, Grimms Märchen, Schatzinsel von R.L. Stevenson, Trotzkopf von Emmy von Rhoden, Vinnetou von K. May, Heidi von Johanna Spyri.
- Kampf gegen „Schmutz- und Schundliteratur“:
- Gefordert: Werke, die Lebenshilfe boten, positive Grundhaltungen, Vermittlung eines intakten Weltbildes

# Der Erfolg von Enid Blyton (1896-1968)

- Seit Ende der 50er Jahre auf dem deutschen Markt. 600 Titel
- Abenteuer-Serie: „Fünf Freunde“ (dt. 1959), „Hanni und Nanni“ (dt. 1965)
- Trivialliteratur: oberflächlich gezeichnete, idealisierte Charaktere, standardisierte Konflikte, schematische Lösungen, schlichte Sprache.

# Fantastische Zivilisationstechnik

- Otfried Preußler (1923): „Der kleine Wassermann“ (1956), „Die kleine hexe“ (1957), „Das kleine Gespenst“ (1966). Verarbeitung der Sagen und Mythen seiner Heimat: „Krabat“ (1971).
- Michael Ende (1929-1995): „Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer“ (1960)
- James Krüss (1926-1997): „Timm Thaler oder das verkaufte Lachen“ (1962). Kritik der kapitalistischen Konsumwelt. „Der Leuchtturm auf den Hummerklippen“ (1956), „Mein Urgroßvater und ich“ (1959).

# Zögerliche Vergangenheitsbewältigung

- Willi Fährmann (1929): „Das Jahr der Wölfe“ (1962); „Es geschah im Nachbarhaus“ (1968).
- Anne Frank (1929-1945): „Tagebuch der Anne Frank“ (dt. 1950).
- Hans Peter Richter (1926): „Und damals war es Friedrich“ (1961)

# „1968“ Die neue Aufklärung; Umbau der Gesellschaft

- Proteste gegen eine „Wohlstandsgesellschaft“
- KJL wurde aufgewertet: Neue Fachzeitschriften, Preise und Auszeichnungen. KJL wurde Gegenstand universitärer Forschung und Lehre.
- Resultat dieser Veränderungen:
  - 1. Verzicht auf die Forderung nach „Kindgemäßheit“ und auf eine feste Orientierung an Altersstufen.
  - 2. Die KJL sollte sich prinzipiell nicht mehr von der Erwachsenenliteratur unterscheiden, sondern dieselben gesellschaftlich relevanten Themen behandeln.



# Antiautoritäre KL

- Provokante Erzähltexte
- Friedrich Karl Waechter (1937): „Anti-Struwwelpeter“ (1970)
- Sozialkritische Erzählliteratur
- Ursula Wölfel (1922): „Die grauen und die grünen Felder“ (1970)

# Problembücher ohne Tabu

- Peter Härtling (1933): „maßgeblicher Vertreter des sozialkritischen Realismus“.
- Begriff: Problembuch
- „Das war der Hirbel“ (1973); „Oma“ (1975); „Alter John“ (1981); „Ben liebt Anna“ (1979)
- Max von der Grün (1926): „Die Vorstadtkrokodile“ (1976)
- Elfie Donnelly (1950): „Servus Opa, sagte ich leise“ (1977)
- Hans Georg Noack (1926): „Rolltreppe abwärts“ (1970)
- Christiane F.: „Wir Kinder vom Bahnhof ZOO“ (1979)

# Auseinandersetzung mit der Vergangenheit

- Autobiographisch geprägte Texte
- Judith Kerr (1923): „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ (dt. 1973, dt. JBP 1974)
- Jan Procházka (1929-71): „Es lebe die Republik“ (dt. 1968)
- Christine Nöstlinger (\*1936): „Maikäfer flieg“ (1973)

# Fantastik gegen den Zeitgeist

- Tendenzen des Eskapismus . Radikalität und Authentizität.
- Irina Korschunow (1925): „Die Wawuschels mit den grünen Haaren“ (1967)
- Tilde Michels (1920): „Kleiner König Kalle Wirsch“ (1969)
- Paul Maar (1937): „Eine Woche voller Samstage“ (1973)
- Christine Nöstlinger (1936): „Wir pfeifen auf den Gurkenkönig“ (1972)
- Michael Ende (1925): „Momo“ (1973)
- Otfried Preußler (1923): „Krabat“ (1971)

# KJL der DDR (1949-1989)

- „Kinderbuchverlag“
- Hans Fallada (1893-1947). Werke der inneren Emigration: „Geschichten aus der Murkelei“ (1938); „Hoppel Poppel, wo bist du“ (1936)
- Alex Wedding (Grete Weiskopf, 1905-1966, Ehefrau des tsch. Schriftstellers F.C. Weiskopf): „Das Eismeer ruft“ (1948); „Ede und Unku“ (1954). Al. Wedding ist die Wegbereiterin der sozialistischen Literatur. Seit 1968 wird nach ihr benannter Literaturpreis verliehen.

# KJL der DDR

- Erwin Strittmatter (1912-1994): „Tinko“ (1954)
- Thematisierte Zeitgeschichte
- Stephan Hermlin (1915-1997): „Die erste Reihe“ (1951)
- Dieter Noll (\*1927): „Abenteuer des Werner Holt“ (1960)
- Rückzug ins Private
- Janosch (\*1931): „Oh wie schön ist Panama“ (1978)
- Karin König (\*1946): „Ich fühle mich so fifty fifty“ (1991)

# Fantastische Wende

- Michael Ende: „Die unendliche Geschichte“ (1979). Ein Sieg der Fantasie über die Realität. Bastian Bux erkennt seinen wahren Willen: den Wunsch, zu lieben und selbst geliebt zu werden.
- Erstes „postmodernes“ KB. Märchen- und Mythenwelt der Vergangenheit werden belebt.
- Dimensionen des Unendlichen: Werden und Vergehen, Leben und Tod, Tag und Nacht.

# Fantasy

- Fantasy bezeichnet eine relativ junge Subgattung der phantastischen Literatur. Im Unterschied zur „klassischen“ Fantastik ist das Aufeinandertreffen von Real- und Wunderwelt kein konstitutives Merkmal. Fantasy-Romane bleiben ganz auf die irrationale, magische oder mythische Anderswelt bezogen. Die Handlung spielt in archaischen, historisch unbestimmten Gesellschaften und ist gekennzeichnet durch Motiv- und Stoffübernahmen aus Märchen, Sage, Volksbuch und Legende. Der Gegenpol zu Fantasy ist Sci-Fi.



# Darsteller der Fantasy

Wolfgang Hohlbein (1953) verfasst die Bücher mit seiner Frau Heike Hohlbein (1954): „Märchenmond“ (1983). Herausgeber der Reihe: „Meister der Fantasy“

John Ronald Reuel Tolkien (1892-1973): „Der kleine Hobbit“ (1937). „Der Herr der Ringe“ (dt. 1970)

# Problembücher über Zukunft, Gegenwart und Vergangenheit

- Gudrun Pausewang (\*1928): „Die Kinder von Schewenborn“ (1983) – Folgen eines Atomkrieges. „Die Wolke“ (1987) – Vision eines Atomreaktorunfalls in Deutschland.

# Gegenwartsgeschichte in der KJL

- Neue Problembücher wollen Problembewusstsein und Lösungsansätze vermitteln.
- Mirjam Pressler (\*1940): „Malka Mai“ (2001)
- Klaus Kordon (\*1943): „Trilogie der Wendepunkte“ (1984-93). Der 2. Weltkrieg: „Der erste Frühling“
- Gudrun Pausewang (1928): „Du darfst nicht schreien“ (2003)
- Hermann Schulz (1938): „Flucht durch den Winter“ (2004)
- Käthe Recheis (1928): „Lena, unser Dorf und der Krieg“ (1987). „Geh heim und vergiss alles“ (1998)
- Renate Welsh (1937): „Dieda oder das fremde Kind“ (2002)

# Geänderte Familienbilder

- Ende der 80er Jahre wurde die „heile“ Familie aus der KL verabschiedet und durch realistische Darstellungen ersetzt.
- Ch. Nöstlinger: Trilogie „Gretchen Sackmeier“ (1981-88)
- Renate Welsh (1937): „Disteltage“ (1998). „Johanna“ (1979)
- Jutta Treiber (1949): „Solange die Zikaden schlafen“ (1998)

# Der psychologische Jugendroman

- Der auktoriale Erzähler wird durch den Ich-Erzähler ersetzt. Soziale Außenseiter, ihre Sehnsüchte, Ängste und Einsamkeit werden gezeigt.
- Mirjam Pressler (1940): „Bitterschokolade“ (1980); „Novemberkatzen“ (1982)
- Kirsten Boie (1950): „Erwachsene reden. Marco hat was getan“ (1994)

# Moderner Adoleszenzroman aus der Weltliteratur

- Jerome David Salinger (1919): „Der Fänger im Roggen“ (dt. 1954) Holden Caulfield ist unfähig zu konventionellem sozialem Handeln.
- Peter Pohl (1940): „Jan, mein Freund“ (dt. 1989<sup>^</sup>; „Der Regenbogen hat nur acht Farben“ (dt. 1993, Deutscher Jugendbuchpreis 1995)
- Bart Moeyaert (1964, Belgien): „Bloße Hände“ (dt. 1997)

# Wiederentdeckung der Leselust

- Trivialliteratur
- Thomas Brezina (1963): Pferde-, Grusel- und Detektivgeschichten. Trivialschema in der Tradition von Enid Blyton
- Joanne K. Rowling (1965): „Harry Potter“





























































